

Ganz oben auf der Klima-Liste: Flächenverbrauch reduzieren

Der Arbeitskreis schlägt Maßnahmen zur Klimaanpassung vor. Ein Mitglied äußert die Befürchtung, dass die Bevölkerung nicht mitzieht – und erhält Widerspruch.

Ekkehard Hufendiek

■ **Borgholzhausen.** „Keine Parkplatzwüsten und keine einstöckigen Funktionsbauten“, fordert der Arbeitskreis „Klimadialog“ für Borgholzhausen. Sechs Mal haben sich die Mitglieder in den vergangenen vier Monaten zusammengesetzt, auch die bekannte TV-Wettermoderatorin Claudia Kleinert war zum Auftakt des Klimadialogs schon in Borgholzhausen. „Wir haben uns gezielt mit Anpassungsmaßnahmen beschäftigt“, sagte jetzt Bürgermeister Dirk Speckmann beim jüngsten Treffen. Er und seine Mitstreiter wollen die Folgen der Erderwärmung auf kommunaler Ebene mit fundierter Sachkenntnis abfedern.

Dem Arbeitskreis gehören Vertreter von Industrie, Handwerk, Verwaltung und Naturschutz an. Neben der einfachen Sammlung haben die Teilnehmer ihre Vorschläge nach Priorität geordnet: Platz

eins in der Dringlichkeit erreicht das Minimieren des Flächenverbrauchs, Platz zwei ihr Vorschlag „10.000 Bäume für Borgholzhausen“. Auf dem dritten Platz fordern sie die „Wasserhaltung in der Fläche“, das heißt, sie wünschen sich, Zisternen künftig stärker zu fördern, den Abfluss des Regenwassers zu bremsen und die Bauleitplanung auf Wasserückhaltung zu trimmen. Für die Entwicklung naturnaher Gärten soll es nach ihrer Vorstellung zudem eine „Heckenoffensive“ geben. Die wirke den Hitzeinseln entgegen und stärke die biologische Vielfalt.

18 Maßnahmentitel zählen zum Katalog, unterteilt in 79 Unterpunkte. Die Maßnahmen greifen teilweise ineinander oder ergänzen sich. Unter Punkt 16 wird die Errichtung von Trinkwasserstellen in der Innenstadt gefordert, „um für alle Menschen vor Ort eine schnelle Wasserversorgung sicherzustellen und der Belastung durch Hitze entgegenzuwirken“,

schreibt der Arbeitskreis in seiner Begründung.

Damit ihre Vorschläge nicht aus der Luft gegriffen sind, vermehrten die Mitglieder zu Beginn des Klimadialogs zunächst ihr Wissen. Durch mehrere Vorträge holten sie aus verschiedenen Fachbereichen Informationen ein.

Experten geben einen Überblick

So trug der Universitätsprofessor Oliver Krüger zum Thema Ökologie vor, Stefan Vöcklinghaus sprach über Starkregen und Hochwasserschutz, der Arzt Max Bürck-Gemassmer zum Thema Gesundheit und Tobias Kemper vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz redete über Hitze, Trockenheit und Grundwasserneubildung.

Lars Lehmann, Mitglied des Arbeitskreises und Vertreter einer Borgholzhausener Versicherungsagentur, beschreibt

den Lerneffekt durch die Experten so: „Wir haben erst durch die Fachvorträge erfahren, wie schlimm es wirklich ist.“ Er appellierte deswegen an seine Mitmenschen, mitzumachen. Biologe Mathias Wennemann äußerte Zweifel: „Es hört sich zwar toll an, aber ich habe die große Befürchtung, dass die Bevölkerung nicht mitmacht.“ Dirk Bollin von der Fraktion der Borgholzhausener Unabhängigen widersprach: „Sicher passiert nicht alles von jetzt auf gleich, aber wir werden es anpacken und wir werden es auch schaffen.“

Der Wissensstand des Arbeitskreises soll in die Bevölkerung sickern: unter anderem mit Exkursionen. Bislang gibt es dazu sieben Themenvorschläge. Gewässerexperte Mathias Wennemann und Dirk Nolkemper von der Stadtverwaltung planen zum Beispiel einen Gang durch die Innenstadt aus ökologischer Sicht. Dabei wollen sie die Stadt bäche und ihre Quellen erkunden.



Der Klimadialog unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dirk Speckmann (2. v. r.) stellt sich und seine Vorschläge im großen Rathaussaal der Presse vor. Foto: Ekkehard Hufendiek